

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 3

Artikel: Geständnis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○ An Crevoisier. ○

Deich! zwüsche France und Narestrand
— Isch mögli, das au sy? —
Ersteit es ganz neuß „Vaterland“,
Im „Pays“ g'fesch „d'Heiteri“.

Doch deich i, s'heig no bizzli Harz;
No isch de Muß nid todt.
Und Euser Chrüz ist nid vo „Schwarz“,
Und s' Fahnenstuch ißt roth!

○ Stanislans an Ladislans. ○



Liäper Brüder in domino!

Hechte ainmal! Zingibd mache ich dem briderlichen Kloßhöfer Rabberschwiel einen Kondolenzvessch und zwar per Batho à Wappohr; denn piß es eine kaddolische Eisenpahn in Haubt und Oliedern gipt, mit kaddolischen Kohn — Tak — Thoren, heiligen Kreuzungen und alleinsehligen Volkommotyphührern, schreibe ich thi anders gleibigen Nohtoschdrumbelkästen auf den Index. Ich glaubthee auff them Wasser fremmere Leite anzudressen, apper oh W! Als ich für meinen süßga Santinen kostenten Zwätzileiter einen heiligen Fatter herauhnahmm, brüllte man mich an: Nix! Das ißt ja ein „Bäbstli“, wirth nicht angenommen, außer Kuhr, nix nuz, verrusen!

Gd Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.
Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung. Arrangement bei längrem Aufenthalt.
Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preismässigung.



F. A. POHL, Propriétaire.

Stiefelzieher (Tire-botte)

für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämiert an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Noch vor Ende Februar eingehende Bestellungen, lieferbar per Frühjahr, geniessen die grösste Begünstigung. — Im Ferneren empfehle auch meine ebenfalls als besterkannte **Hektopraphen**, Gummi-stempel jeder Art; bestes Flintstein- und Schmirgel-Papier etc. etc. Haushaltungs- und Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets in schönster Auswahl.

Zürich, A. Gehrig-Liechti. Zürich,
Selnastrasse Nr. 50, nächst der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern,
welche zum Schutze des Urheberrechtes ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an.

Bern, den 8. Januar 1884.

A. Hohl.

Hu! wie daas unther mainer Kotte kochte! Also ein lumbbiges Schwaibzer-tqmbschüsslein nimmt then haligen Fatter nicht an, welcher unzern läppen teitschen Phris jingscht so häßerlich in seine Arme geschlossen hat! O tempora! Also nicht einmal einen Biribogg, keinen Emanuel soll der arme Pabscht Meer werlh sein! Das Schlimmste kommt apper erscht nach. Der gothoße Schiffskellner zeigte mir zum Schärthz ein Pabstfränklein, worauf der gute Pio Nono in ainen Seinen mit einem A-B-Celerkäpplein und Lubaggfeisslein fernwandelt war. Lent Thier mein emprieses Gefühl! Thräipt man so Schint-Luther mit dem Opernhaupt der Kirche? Ich legde mein ewigelthhes Düssgerlein ins Bohrtmoneh und zog ein hibsches Hellsetia-Gümpherlein heraus, was them Limmel peßter geziel und sprach: Abeat tecum pecunia in perditionem! Wenn solche Leite mir beichten müssten, würde ich sie nichd absoll-phieren und schikte sie zur Hölle.

Stanispediculus.

NB. Die Kräpfti und crepituli Nonnarum waren sehr gaudi!

Opliger.

○ Verbesserter Sprichwörter. ○

„Was ich nicht weiß, das krafft mich nicht!“

Umberto.

„Mitgefangen, mitgegangen.“

Thali.

„Ehrlich lernt am wenigsten!“

Handwerkerverein.

○ Geständniß. ○

„Du seufzest mir von Liebe und von Glück,
Dein Himmel sei, wenn wir beisammen weilen;
Doch däucht mir, noch der schöne Moment
Sei dir, kannst du in's Wirthshaus eilen.“
„O, keinen Spott, mein allerliebstes Kind,
Er will mir fast wie Vorwurf klingen.
Wo soll ein freier Mann, wie ich,
Denn sonst die freie Zeit verbringen?“

Auswanderung.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 wurden nach Nord-Amerika befördert mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen

108,964 Passagiere,

[O 4611 B]

eine Zahl, welche noch von keiner andern Linie erreicht wurde.

Wegen Reise-Abschlüssen wende man sich an die

Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd,
von Specht-Fueg in Zürich.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Grosses Etablissement
Gelecke Halle mit Garten.
(Bl. 25)



Propriétaire: H. Hürlmann.

Restoration zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblierte Zimmer für Pensionäre.

CHAMPAGNE
Fritz Strub & Cie

Reims

22. Rue de Cernay. 22.

Bâle

3. Faubourg St-Jean. 3